

3. Aristokratische Republikaner

Die Welt der Politik

The safety of all those who have any thing to lose calls upon them to take care that the power of government is intrusted to proper hands.

(Alexander Hamilton)

Jeremiah Van Rensselaer, Kiliaen K. Van Rensselaer, Rensselaer Westerlo, Solomon Van Rensselaer, Stephen Van Rensselaer III. All diese Mitglieder der Van Rensselaer Familie eint, dass sie im Zeitraum von 1789 bis 1829 als Vertreter des New Yorker Kongressdistriktes, der Albany umfasste,¹ Abgeordnete des Repräsentantenhauses waren. Innerhalb dieser vierzig Jahre war der Platz für eine Dauer von insgesamt 24 Jahren in den Händen der Van Rensselaers. Hinzu kamen Amtszeiten als Vize-Gouverneure (*Lieutenant Governor*) und als Abgeordnete in der New Yorker Legislative. Auch wenn Familienmitglieder der Van Cortlandts, Livingstons oder Schuylers ebenfalls politische Ämter ausübten, findet sich nirgendwo eine vergleichbare Dominanz. Die New Yorker Politik war für die Van Rensselaers ein *family business*.

3.1. Fußfassen in der kolonialen Ordnung

In den Neu-Niederlanden existierten aufgrund der niedrigen Bevölkerungszahl nur rudimentäre politische Strukturen. Die WIC gab die grundlegenden Regeln für die Organisation der Kolonie vor, die sich primär auf den Handel bezogen, und legte darüber hinaus einige Vorschriften für das gesellschaftliche Leben fest. Die Patroons trugen die politische und juristische Verantwortung auf ihren Landgütern, während der Gouverneur, beziehungsweise Generaldirektor (*Directeur-Generaal*) von der WIC ernannt wurde und dieser direkt unterstand. Ihm oblag die Leitung der Kolonie, was in erster Linie die Regierung der Stadt Nieuw

1 Da die Bevölkerungsentwicklung immer wieder neue Zuschnitte der Wahlkreise erforderlich machte, handelte es sich hierbei zeitweise um den 6., 7., 8., 9. und 10. Distrikt.

Amsterdam, den Bau von Befestigungen und Stützpunkten, sowie die Beziehungen zu den Indianerstämmen umfasste. Von Zeit zu Zeit stand ihm dabei ein Rat der Zwölf, Acht, oder Neun zur Seite, der von den Bewohnern der Kolonie meist in Situationen der Bedrängnis, wie bei Indianerübergriffen oder wirtschaftlichen Krisen gewählt wurde. Es dauerte bis 1664, als unter Generaldirektor Pieter Stuyvesant im Angesicht der bedrohten Lage der Kolonie erstmals der *landtsdagh*, die erste Repräsentativversammlung in der Geschichte New Yorks, einberufen wurde. Jeremias Van Rensselaer, damals Direktor von Rensselaerswyck, war Mitglied des Organs, bevor er noch im selben Jahr den englischen Eroberern die Treue schwor.² An seinen Bruder Jan Baptist in den Niederlanden schreibend, schilderte er die Auseinandersetzung um die Führungsrolle in diesem Parlament und bat ihn, sich bei der WIC für eine Vorrangstellung der Van Rensselaers einzusetzen:

In the first place we had a great dispute with the delegates from the city of Amsterdam in New Netherland, as to the right to preside, which we claimed as being the oldest colonists, but under protest we sat without special order. We therefore recommend to you to discuss this further with the honorable Company.³

Von Beginn an reklamierten die Van Rensselaers eine herausgehobene Position, die sie mittels eines Ältestenrechts legitimierten. Dieser Führungsanspruch prägte das Selbstverständnis der Familie über Generationen hinweg. Nachdem die Engländer die Kolonie 1664 kampflos eingenommen hatten, lag der Fokus für die Van Rensselaers auf dem Erhalt ihres Landgutes und den zugehörigen Privilegien. Die Übergangszeit war von großer Unsicherheit geprägt, sodass Jeremias versuchte, gute Beziehungen zum neuen Militärgouverneur Richard Nicolls zu unterhalten, und gleichzeitig über seine Brüder in Europa Kontakt zum englischen König aufzunehmen, um die Existenz von Rensselaerswyck sicherzustellen.

How it will go with our colony, I do not yet know, but I have been summoned by Governor Richard Nicolls to come down to show him our patents and what right we have to the colony. You know how few documents thereof with seals we have here, so that I shall have to appeal to his Royal Majesty of England.⁴

I have tried my best to get as much from the governor as I could. He has already been here to urge me to enter into an agreement with him, but I appealed to the King or to the Duke of York, saying that you would agree with them and that our brother Nicolaes had spoken with the King about the prediction he had made to him. I do not doubt therefore that you will be able to make better terms there than I can make here, for Governor Richard Nicoll demanded of me an annual recognition of 200 whole beavers, but after much arguing he left it to me for 50

2 Jacobs, New Netherland, 95-190; Spooner, »Van Rensselaer Family«, 14.

3 Jeremias Van Rensselaer an Jan Baptist Van Rensselaer, 25. April 1664, CJVR, 353.

4 Jeremias Van Rensselaer an Jan Baptist Van Rensselaer, 14. Oktober 1664, CJVR, 361.

beavers and 1000 boards, and this on condition that there would be no war, for otherwise he would run off with the whole boodle.⁵

Jeremias erhoffte sich, dass Jan Baptist als Familienoberhaupt in London bessere Bedingungen verhandeln könne, als er selbst mit dem Gouverneur vor Ort. Zugute kam ihm dabei, dass sein jüngerer Bruder Nicholas als persönlicher Geistlicher des niederländischen Botschafters in England Zugang zum Hof hatte und dort das Gehör des Königs fand. Nicholas war in der Familie zunächst isoliert gewesen und wurde von seinen Geschwistern als Verrückter betrachtet, wie ein Brief Richard Van Rensselaers an seinen Bruder Jeremias mit den Worten »we fear that he is half crazy«⁶ zeigt. Nach dem Tod seines Vaters Kiliaen I. sollte Nicholas eigentlich als Kaufmann ausgebildet werden, doch er zeigte nur wenig Interesse an der Arbeit und widmete sich lieber dem Verfassen spiritueller Schriften, die in den Augen der Geschwister »nothing but foolishness«⁷ waren. Als junger Mann traf Nicholas in Brüssel auf Karl II., der sich während der Cromwell-Diktatur im Exil befand. Er behauptete, als Mystiker mit der Gabe der Vorsehung ausgestattet zu sein und sagte dem rechtmäßigen König voraus, dass dieser in wenigen Jahren wieder den englischen Thron besteigen würde. Als diese Prophezeiung 1660 mit der Restauration der Stuart-Monarchie Wirklichkeit wurde, erinnerte sich der König an den jungen Holländer und machte ihn zu seinem Protégé. Er ließ Van Rensselaer in der anglikanischen Kirche ordinieren, sorgte für seine Anstellung an der niederländischen Botschaft und ermöglichte ihm, vor der niederländischen Kongregation in Westminster predigen.⁸ Der eigenwillige Bruder sollte nach der englischen Übernahme der Neu-Niederlande plötzlich äußerst nützlich werden, wie Jeremias bemerkte: »That brother Nicolaes has become chaplain to the honorable Ambassador van Gogh in England and intends to stay there, might, it seems to me, be quite convenient.«⁹

Auch wenn Nicholas' Verbindung zu Karl II. der Sache der Van Rensselaers in New York zuträglich war, nahm sein persönliches Schicksal einen weniger erfreulichen Verlauf. 1675 bat er den Herzog von York, mit dem neuen Gouverneur Edmund Andros nach Amerika reisen zu dürfen, um dort die Nachfolge seines verstorbenen Bruders Jeremias als Direktor von Rensselaerswyck zu übernehmen und als Pastor in der Gemeinde von Albany zu wirken. Der Thronfolger willigte ein und Andros ernannte Nicholas zum provisorischen Direktor des Gutes. Maria Van Rensselaer (geb. Van Cortlandt), die Witwe Jeremias', zeigte sich darüber wenig erfreut,

5 Jeremias Van Rensselaer an Jan Baptist Van Rensselaer, 21. Oktober 1664, CJVR, 365.

6 Richard Van Rensselaer an Jeremias Van Rensselaer, 30. November 1658, CJVR, 117.

7 Ebd.

8 Lawrence H. Leder, »The Unorthodox Domine: Nicholas Van Rensselaer«, *New York History* 35:2 (1954), 166–76.

9 Jeremias Van Rensselaer an Jan Baptist Van Rensselaer, 15. April 1665, CJVR, 375.

haftete ihrem Schwager doch ein zweifelhafter Ruf an. So bezeichnete sie die Entscheidung als »very strange« und fürchtete das schlimmste für Rensselaerswyck: »The colony is doomed.«¹⁰ In der Neuen Welt angekommen, traf Nicholas nur auf Widerstände. Die Niederländisch-Reformierte Gemeinde von Albany wies den Anglikaner ab und verweigerte ihm, in der *Dutch Church* zu predigen. Maria, die von Beginn an eine eigene Agenda verfolgte und unnachgiebig die Interessen der New Yorker Van Rensselaers verfocht,¹¹ behielt nach dem Tod ihres Mannes die Kontrolle über die Finanzen der Kolonie, da sie Nicholas als geisteskrank betrachtete. Für die allgemein als patriarchalisch angesehene soziale Ordnung der Frühneuzeit zeigte Maria ein erstaunliches Maß an Handlungsmacht und Durchsetzungsstärke, was möglicherweise auf eine Veränderung der Geschlechterrollen in den Kolonien hinweist.¹² Ihr Bruder Stephanus Van Cortlandt teilte ihre Einschätzung bezüglich Nicholas, riet seiner Schwester jedoch zur Gelassenheit: »Should he at times talk somewhat extravagantly, let it pass unnoticed, for it [die Position als Direktor] is only provisionally and will apparently not last long.«¹³ Doch es war nicht der provisorische Charakter von Nicholas' Amt, sondern dessen früher Tod im Jahre 1678, der zu einem Ende der Auseinandersetzung um die Führung von Rensselaerswyck führte. Von nun an verwalteten Maria und ihr Bruder Stephanus gemeinsam das Landgut, bis Kiliaen II. als Volljähriger aus den Niederlanden in die Kolonie kam.

Wie bereits im ersten Teil der Arbeit dargelegt, gestaltete sich die Zusammenarbeit mit den englischen Autoritäten in New York zunächst schwierig. Gouverneur Richard Nicolls beschneidet die Rechte des Patroons und beanspruchte die Stadt Albany für die englische Krone. Die politische Macht sollte ausschließlich bei der Kolonialregierung und dem Eigentümer der Provinz liegen, eine Fortführung des holländischen Modells mit autonomen Patroonschaften kam für ihn nicht in Frage. Sehr bestimmt machte er Jeremias Van Rensselaer gegenüber deutlich, dass die Machtverhältnisse sich geändert hatten: »I give you friendly advice not to grasp at too much authority. [...] Sett y^r hearth therefore at rest to bee contented with the profitt not the government of a Colony.«¹⁴ Dieser setzte seinerseits auf eine ganz eigene Art der Diplomatie, um das Wohlwollen des Gouverneurs zu erlangen: Nach einem Besuch von Nicolls auf Rensselaerswyck zeigte sich Jeremias erfreut, »that your honor was well pleased with the beer which your honor took with you

10 Maria Van Rensselaer an Jan van Wely und Jan Baptist Van Rensselaer, November 1675, Correspondence of Maria Van Rensselaer, 13f.

11 Vgl. die Auseinandersetzung mit dem niederländischen Familienzweig in I.3.

12 Vgl. zur Rolle der Frau in der Frühen Neuzeit van Dülmen, Entstehung des frühneuzeitlichen Europas, 195–99; Anton Grabner-Haider, Klaus S. Davidowicz u. Karl Prenner, Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit: Von 1500 bis 1800 (Göttingen, 2014), 15.

13 Stephanus Van Cortlandt an Maria Van Rensselaer, Juni 1777, Correspondence of Maria Van Rensselaer, 18.

14 Richard Nicolls an Jeremias Van Rensselaer, 16. September 1666, CJVR, 389.

on the voyage« und sagte ihm vier Fässer als Vorrat für die Weihnachtszeit zu.¹⁵ Doch es war schließlich die Petition der Van Rensselaers an den Herzog von York als Eigentümer der Provinz New York, die im Zusammenspiel mit Nicholas' guten Beziehungen zu den Stuarts und dem Plan des neuen Gouverneurs Thomas Dongan, in der Kolonie eine Landaristokratie aufzubauen, dazu führte, dass 1685 das »Lordshipp and Mannor of Rensselaerswijcke«¹⁶ – wenn auch ohne die Stadt Albany – urkundlich bestätigt wurde.

Unter englischer Herrschaft erhielt die Provinz New York eine elaboriertere politische Ordnung. Zunächst Eigentümerkolonie des Herzogs von York, wurde sie mit dessen Thronbesteigung als Jakob II. zur Kronkolonie (*Royal Province*). An der Spitze stand der vom König ernannte Gouverneur als dessen Stellvertreter vor Ort. Bei den Regierungsgeschäften wurde er vom *Council* unterstützt, dessen zunächst vier Mitglieder er selbst berief. Der Herzog von York hatte anfangs kein gewähltes Parlament, wie es in anderen englischen Kolonien existierte, vorgesehen, da sich die englische Bevölkerung in New York in der Minderheit befand. Es schien politisch also wenig klug, eine niederländisch dominierte Repräsentativversammlung einzurichten. Aufgrund von immer stärker werdenden Protesten der Kolonialbevölkerung, die für sich politische Mitbestimmung wie in den benachbarten Provinzen beanspruchte, ließ Gouverneur Thomas Dongan nach seinem Amtsantritt im Jahr 1683 erstmals eine parlamentarische Versammlung wählen. Die *Assembly* bestand bis Ende 1685 und tat sich vor allem durch die Verabschiedung der »Charter of Liberties and Privileges« hervor. Auch wenn die Mehrheit der Abgeordneten holländischer Herkunft war, stand das verfassungsähnliche Dokument eindeutig in englischer Tradition. Die Charta beruhte im Wesentlichen auf dem mittelalterlichen Konzept der »Rechte freier Engländer« und übernahm den *Habeas Corpus*-Artikel wörtlich aus der Magna Charta. Neben diesem Recht auf Schutz vor willkürlicher Verhaftung enthielt das Schriftstück vor allem Bestimmungen zum Eigentumsschutz und zum Budget- und Steuerungsrecht des Parlamentes.¹⁷

Der Herzog von York stimmte der Charta zu, doch nur fünf Monate nachdem sie unterzeichnet und mit seinem Siegel versehen hatte, widerrief er als König Jakob II. seine Genehmigung. Bereits sein Vater hatte kurz vor seinem Tod mit einer imperialen Neuorganisation begonnen, um eine stärkere Kontrolle über die amerikanischen Besitzungen zu erlangen. Nach seiner Krönung folgte Jakob dann dem Rat des Gremiums der Lords of Trade, die Charta zurückzunehmen. Die darin formulierten Rechte seien zu weitreichend gewesen und hätten die Handlungsmöglichkeiten von König und Gouverneur mehr eingeschränkt, als in jeder anderen Ko-

15 Jeremias Van Rensselaer an Richard Nicolls, September 1667, CJVR, 395.

16 »Copy of the patent for the Manor of Rensselaerswijck«, 5. November 1685, VRMP.

17 Klein, *Empire State*, 114–22; Michael Kammen, *Colonial New York: A History* (New York u. Oxford, 1975), 100–104.

lonie. Eine »Supreme Legislative Authority«, die auf alle Zeit bei »Governour, Council, and the people mett in Generall Assembly« liegen sollte, ein Gouverneur, der auf die Zustimmung seines *Councils* angewiesen war und eine *Assembly* mit amts-immunen Abgeordneten, die mindestens einmal in drei Jahren zusammentrat,¹⁸ passten nicht zum Herrschaftsanspruch der zum Absolutismus neigenden Stuart-Monarchie. Statt eine freiheitliche Charta mit weitreichenden parlamentarischen Rechten zu erhalten, wurde New York mit dem Ziel der Zentralisierung 1688 in das neugeschaffene Dominion of New England integriert. Die Glorious Revolution in England und Leisler's Rebellion in New York stoppten diese Entwicklung jedoch schnell, und ausgerechnet während der Regentschaft des Niederländers Wilhelm III. wurde die ehemals holländische Kolonie in allen Belangen an das englische System angepasst. 1691 wurde mit dem »Judiciary Act« im Handstreich die bisher geltende römisch-germanische Rechtsordnung des *Civil Law* durch das angelsächsische *Common Law* ersetzt. Ebenso wurde ein den englischen Vorstellungen entsprechendes Bürgerrecht (*freemanship*) eingeführt, das durch Geburt, Ausbildung oder Kauf erworben werden konnte, und Grundlage für Wahlrecht, die Ausübung öffentlicher Ämter oder das Eröffnen von Geschäften war. An Stelle der alten niederländischen Maßeinheiten traten nun englische, Bildungsideale orientierten sich zunehmend an denen der entfernten Insel, und die englische Sprache gewann als Sprache der politischen Autorität gerade für die Eliten immer mehr an Bedeutung: Wer in der Kolonie Macht erlangen wollte, musste Englisch sprechen.¹⁹

Politisch wurde New York Ende des 17. Jahrhunderts in das imperiale Regierungsschema eingefügt. Während der *Council* mit seinen ernannten Mitgliedern als Oberhaus und beratendes Gremium bestehen blieb, erhielt die *Assembly* als Unterhaus einen regulären Platz in der kolonialen Ordnung. Die gewählte Versammlung trat ab 1691 einmal im Jahr zusammen, verabschiedete Gesetze und war für die Finanzen der Provinz verantwortlich. Der Großteil des Budgets, das die *Assembly* gewährte, diente dem Unterhalt der regulären Regierungskosten wie dem Gehalt des Gouverneurs oder anderer Kolonialbeamten, und stammte aus indirekten Steuern. Dies waren vor allem verschiedene Einfuhrzölle, ein Exportzoll auf Pelze und Verbrauchssteuern auf hochprozentige alkoholische Getränke. Für außerordentliche Ausgaben, zum Beispiel in Kriegszeiten oder für Geschenke an Indianer zur Friedenssicherung, erhob die *Assembly* darüber hinaus von Zeit zu Zeit direkte Steuern auf Landeigentum. Das Verhältnis dieser beiden Einkommensarten betrug in den Jahren 1691 bis 1715 im Durchschnitt 4000 zu 2700 Pfund pro

18 »Charter of Liberties and Privileges«, 30. Oktober 1683, in: Charles Z. Lincoln, *The Constitutional History of New York From the Beginning of the Colonial Period to the Year 1905: Showing the Origin, Development, and Judicial Construction of the Constitution* (Rochester, 1906), 95-107, Zitat aus Art. 1, 95.

19 Kammen, *Colonial New York*, 128-38.

Jahr. Mit der wachsenden Bedeutung New York Citys als Handelshafen und dem Entstehen einer wohlhabenden Kaufmannselite wuchs das Konfliktpotential der kolonialen Einkünfte. Die Händler aus den Städten New York und Albany sahen in einer Finanzpolitik, die den Handel als Haupteinnahmequelle betrachtete, ihre Interessen geschädigt und forderten stattdessen eine dauerhafte Besteuerung der großen Landgüter des Hudson-Tals. Dem widersetzten sich wiederum die Manor-Lords, sodass im frühen 18. Jahrhundert eine Fraktionsbildung in *landed gentry* auf der einen und städtische Kaufleute auf der anderen Seite stattfand.²⁰

Insbesondere in den Amtszeiten der Gouverneure Robert Hunter (1710-1719) und William Burnet (1720-1728) verhärtete sich diese Gegnerschaft. Als Angehörige der britischen Oberschicht suchten die Gouverneure die Nähe zu den Landbesitzern und blickten mit Misstrauen auf die Kaufleute, denen in den klassischen Zuschreibungen des Stadt-Land-Gegensatzes immer der Geruch der Korruption anhaftete. Die Großgrundbesitzer wurden so zu einer Art Hofpartei, während die Händler in Opposition zur Regierung standen. Wichtige Posten wurden mit Mitgliedern der *landed gentry* besetzt und in der Steuerpolitik blickten die Gouverneure lieber auf den schnell wachsenden Handel, als auf die statischen Landgüter. Auch wenn er die Großgrundbesitzer als die verlässlichen Partner für die Regierung der Provinz ansah, hatte Hunter zumindest in Ansätzen versucht, für politischen Ausgleich zwischen den Kräften zu sorgen. Sein Nachfolger Burnet positionierte sich jedoch ganz unverhohlen gegen die Kaufleute, entließ Peter Schuyler, Adolph Philipse und andere aus dem *Council*, und ersetzte sie unter anderem durch Lewis Morris und Philip Livingston. Kilian Van Rensselaer III., Sohn des Jeremias und vierter Patroon von Rensselaerswyck, war bis zu seinem Tod im Jahr 1719 über 15 Jahre lang Mitglied des Organs, und gehörte zu den einflussreichsten Figuren im kolonialen New York. Neben seiner Funktion als Ratsmitglied bekleidete er außerdem das wichtige Amt des *Commissioner of Indian Affairs*.

In der *Assembly* nahmen die Van Rensselaers gemeinsam mit den Livingstons und Van Cortlandts eine Sonderrolle ein. Die Güter der drei Familien verfügten mit der sogenannten *Manor Representation*²¹ jeweils über einen eigenen Sitz im Parlament, indem sie nach englischem Vorbild eigene Wahlkreise darstellten. Zwar mussten auch die Kandidaten der Manors erst gewählt werden, doch stand das Ergebnis in der Regel bereits vorher fest. Von 1691 bis 1775 saß bis auf zwei Ausnahmen immer ein Van Rensselaer (meist der Patroon) für Rensselaerswyck in der *Assembly*. In den Jahren, in denen kein Familienmitglied mit diesem Namen den Platz einnahm, waren es der mit Stephens II. Schwester Elizabeth Van Rensselaer verheiratete Abraham Ten Broeck (in den Jahren 1768 bis 1775) und – als einziges

20 Bonomi, *Faction People*, 78-93; Kammen, *Colonial New York*, 138-41.

21 Für Rensselaerswyck seit 1691, Livingston Manor seit 1716 und Cortlandt Manor seit 1728.

Nichtfamilienmitglied – Andries Coeyemans (in den Jahren 1715 bis 1726), ein enger Vertrauter der Familie, die das Manor im Kolonialparlament vertraten.²²

Wahlberechtigt waren alle *freemen*, die über Eigentum im Wert von über 40 Pfund und 40 Schilling verfügten, was auf viele der Pächter zutraf. Diese wählten öffentlich, wie es im angelsächsischen Raum bis zum Ende des 19. Jahrhunderts üblich war. In Großbritannien wurde die geheime Wahl 1872 eingeführt, in den Vereinigten Staaten dauerte es gar bis 1892, als mit Kentucky der letzte Staat von der offenen Wahl abrückte. Ein freier und tugendhafter Mann sollte seine Stimme für seine Mitbürger sichtbar abgeben, die geheime Wahl galt lange als Sinnbild für Korruption und mangelnde Ehre.²³ Für die Eliten ergab sich aus der offenen Wahl aber noch ein ganz anderer Vorteil: Sie konnten das Wahlverhalten ihrer Untergebenen kontrollieren. Wenn die Pächter von Rensselaerswyck ihre Stimme abgaben, taten sie dies mündlich oder per Handzeichen in Anwesenheit des Patroons oder seiner Agenten, die die Namen der Wähler notierten. Wer nicht für den Kandidaten der Van Rensselaer-Familie stimmen wollte, musste so mit Konsequenzen, beispielsweise im Falle eines Pachtrückstandes, rechnen, oder fürchtete diese zumindest, weshalb er sich eine abweichende Wahlentscheidung (oder auch eine Nichtteilnahme an der Wahl) gut überlegen würde. Dem Pächter war bewusst, dass von ihm die Unterstützung seines Grundherren erwartet wurde, und er erfüllte diese Erwartung in der Regel. Der Wahlgang erhielt so eine rituelle Funktion im Verhältnis des Pächters zum Patroon und verlor seinen demokratischen Charakter. Meist kam es gar nicht erst zur Aufstellung eines Gegenkandidaten und für die Pächter war die Beteiligung an der Wahl ein Akt der Ehrerbietung, keiner der politischen Partizipation.²⁴

3.2. Arbeiten an der Zukunft: New York in der Revolution

Mit der Revolution endete die koloniale politische Ordnung und wurde durch eine republikanische ersetzt. Die New Yorker *Assembly* trat zum letzten Mal am 3. April 1775 zusammen. Als einziges Kolonialparlament hatte sie die Beschlüsse des Ersten Kontinentalkongresses nicht anerkannt und weigerte sich zudem, Delegierte zum Zweiten Kontinentalkongress nach Philadelphia zu schicken. Aus diesem Grund trat am 20. April in New York City erstmals die revolutionäre *Provincial Convention* zusammen, auf die ab dem 22. Mai der *Provincial Congress* folgte. Dieser erklärte am 9. Juli 1776 die Unabhängigkeit des Staates New York und verabschiedete im

22 Für die Zusammensetzung der Assembly s. »Appendix C: Representatives in the Colonial Assembly«, in: Bonomi, *Factionous People*, 295–310.

23 Hubertus Buchstein, *Öffentliche und geheime Stimmabgabe: Eine wahlrechtshistorische und ideengeschichtliche Studie* (Baden Baden, 2000), 680–89.

24 Bonomi, *Factionous People*, 190; Humphrey, *Land and Liberty*, 34f.